

TIERSCHUTZVEREIN



GELDERN UND UMGEBUNG e.V.

August 2010



Titelstory Seite 9

*Pius – ein toller Hund
ohne Zuhause*

Personelles

Seite 4

*Schwimmendes
Asyl für heimat-
lose Katzen*

Seite 6

*Irgendwann in
nicht allzu ferner
Zukunft*

Seite 11

*Katzenelend in
Deutschland*

Seite 13

TIERSCHUTZVEREIN GELDERN UND UMGEBUNG E.V.

Inhalt

- 3 Grußwort
- 4 Personelles
- 5 Aus dem Tierheimalltag
- 6 Schwimmendes Asyl für heimatlose Katzen
- 8 Aktiv unterwegs
- 9 Pius – ein toller Hund ohne Zuhause
- 10 Abbys Ecke
- 11 Irgend wann in nicht allzu ferner Zukunft
- 12 Einbruch ins Tierheim
- 13 Katzenelend in Deutschland

Vorstand

1.Vorsitzende

Ute Pooten

2.Vorsitzender

Jürgen Bey

Kassenwart

Werner Ungerechts

Geschäftsführer

Christian Franz

Beisitzer

Tierheimleitung

Eva Kristina Breuer

Stellv. Tierheimleitung und Redaktion Mitgliederzeitung

Britta Franz

Tierheim und Büro

Liebigstrasse 51
47608 Geldern
TEL 0 28 31-58 52
FAX 0 28 31-97 66 96
www.tierheimgeldern.de
info@tierheimgeldern.de

Bankverbindung

Volksbank Gelderland
BLZ 320 613 84
KTO 102 013 018
Spenden Tierheim 102 013 026

Sparkasse Krefeld
BLZ 320 500 00
KTO 323 121 046

Auflage Ausgabe August: 1000 Stück
Druck: Reptec, Oberhausen
Fotos: HEKTORMEDIA.com und
Mitglieder Tierschutzverein

K. a. N. e.K. Geldern

Zustellung von Briefen und sonstigen Sendungen
am Niederrhein.

Am Pannofen 17 – 19, 47608 Geldern
Telefon: 02831 – 993088 oder 02831 - 925182

KESSELS

Gesundheit von
Mensch zu Mensch



Reha Center Orthopädie-Technik Sanitätshaus

Issumer Str. 33-35 Fon: 02831-9332 0 Internet: www.kessels.tv
47608 Geldern Fax: 02831-9332 20 E-Mail: info@reha-kessels.de



in den vergangenen Monaten war der Tierschutzverein Geldern sehr häufig in der regionalen Presse präsent. Leider jedoch nicht mit Themen, welche wir uns gewünscht hätten. Einige ehe-

malige Mitglieder erhoben verschiedenste Vorwürfe, die zu großen Teilen ganz und gar nicht von ihnen belegbar waren. Auch ein gemeinsames Gespräch zusammen mit dem Ordnungsamt der Stadt Geldern, dem Kreisveterinäramt und unserem Vertragstierarzt, in dem die Behörden uns ein absolut gesetzeskonformes und korrektes Vorgehen bescheinigten, reichte zur Klärung der Situation leider nicht aus.

Um bei diesem leidigen Thema nicht noch zusätzlich Öl ins Feuer zu gießen hielten wir uns mit Stellungnahmen in den Medien extrem zurück.

Einige Anschuldigungen müssen jedoch trotzdem noch einmal von uns aufgegriffen und klar gestellt werden.

Entgegen den aufgestellten Behauptungen nehmen wir auch Katzen auf, die weder mit Mikrochip, noch Tätowierung oder sonstigen sichtbaren Zeichen auf einen Halter hindeuten. Bei der Aufnahme und Unterbringung steht für uns das Wohl der Tiere an erster Stelle. Und gerade bei herrenlosen Katzen, welche den Kontakt zum Menschen scheuen und mit Flucht oder Angriff reagieren, löst das Einsperren im Tierheim extremen Stress und somit durchaus auch Krankheiten aus. Dieses steht dann im krassen Widerspruch zum Tierschutzgesetz, nachdem niemand einem Tier ohne vernünftigen Grund Schmerzen, Leiden oder Schäden zufügen darf. Herrenlose Katzen werden von uns daher so schnell wie möglich kastriert, wenn nötig noch

medizinisch versorgt und danach wieder in ihrer gewohnten Umgebung in die Freiheit entlassen. Ist die Entlassung am Fundort nicht möglich suchen wir geeignete Plätze wie Bauernhöfe, Pferdegestüte oder ähnliche Orte.

Entgegen der aufgestellten Behauptungen werden weder von unserem Vertragstierarzt noch von sonst irgend einem durch uns Beauftragten irgend welche Tiere ohne medizinische Indikation eingeschläfert. Sofern jedoch eine solche Indikation vorliegt und ein unnötiges Leiden eines Tieres durch die Euthanasie verhindert werden kann, geben wir den Ärzten unser Einverständnis. Auch dieses geschieht unter Bezug auf den bereits oben erwähnten Passus des Tierschutzgesetzes und ist aktiver Tierschutz.

Entgegen der erhobenen Vorwürfe kümmern wir uns selbstverständlich auch außerhalb der Büro- und Öffnungszeiten um alle aufgefundenen Tiere. Die Ordnungsämter der Städte und Gemeinden, mit denen wir zusammen arbeiten, sind sieben Tage die Woche, rund um die Uhr erreichbar. Sie sind erster Ansprechpartner für die Bürger und leiten alle weiteren Maßnahmen ein.

Selbstverständlich möchten wir nicht verschweigen, dass auch uns bei unserer täglichen Arbeit Fehler unterlaufen können. Alle, die sich bei uns im Verein engagieren sind Menschen und somit nicht unfehlbar. Zwar sind wir ständig dabei unsere Abläufe und Strukturen zu optimieren doch können wir auch für die Zukunft keine fehlerfreie Arbeit garantieren, denn schon ein sehr berühmtes Zitat sagt: "Wer ohne Fehler ist, werfe den ersten Stein".

Ihre Ute Pooten

**Abends gehen
unsere Brötchen
tafeln**

 tafel.de


Pooten

Nach über 6-jähriger Tätigkeit verließ Frau Astrid Siebum zum 31.07.2010 das Tierheim Geldern um sich neuen beruflichen Herausforderungen zu stellen.

Frau Siebum leitete unser Tierheim seit seiner Eröffnung im Jahr 2004 und dank ihrer Erfahrung aus früheren Tätigkeiten ist es ihr gelungen den heutigen Qualitätsstandard bei der Unterbringung, Versorgung und Vermittlung der Tiere zu erreichen.

Immer wieder setzte Frau Siebum Optimierungen,

positive Veränderungen und Neuerungen um, welche bis heute dazu beitragen, dass die bei uns untergebrachten Tiere nur so kurz wie möglich im Tierheim verweilen müssen.

Im Namen des Vorstandes, der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, der Ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer im Tierheim und aller Mitglieder danken wir Frau Siebum an dieser Stelle noch einmal für ihre langjährige und engagierte Arbeit und wünschen ihr für die Zukunft beruflich und privat alles Gute.

Mit Wirkung zum 04.08.2010 nahm Frau Eva Kristina Breuer ihre Tätigkeit als Leiterin des Tierheims Geldern auf. Frau Breuer ist gelernte

Tiermedizinische Fachangestellte und diplomierte Tierheilpraktikerin. Wir bitten alle Mitglieder Frau Breuer bei dieser herausfordernden Tätigkeit zu unterstützen.



Liebe Tierfreunde,

an dieser Stelle begrüße ich Sie als neue Leiterin des Tierheims Geldern.

Mein Name ist Kristina Breuer, geboren am 31. Juli 1981 in Düsseldorf. Nach dem Abitur und einer kaufmännischen Ausbildung im Reiseverkehr bin ich 2004 an den schönen Niederrhein gezogen.

Da es schon immer mein Wunsch war mit Tieren zu arbeiten habe ich nach meiner Tätigkeit als Reiseverkehrskauffrau eine Ausbildung zur Tiermedizinischen Fachangestellten und parallel eine Ausbildung zur Tierheilpraktikerin abgeschlossen. Neben meinem großen medizinischen Interesse liegt mir im Sinne des Tierschutzes die artgerechte Haltung von Tieren sehr am Herzen.

Die Arbeit mit und für Tiere möchte ich nicht mehr missen. Daher freue ich mich besonders auf die Aufgaben und Herausforderungen im Tierheim Geldern.

Ich werde alles daran setzen, den von meiner Vorgängerin bereiteten Weg weiter zu gehen und gemeinsam mit Ihnen das positive Image unseres Tierheims weiter auszubauen.

Gemeinsam wird es uns auch weiterhin gelingen viele Tiere in ein schönes Zuhause zu vermitteln und ihnen bis dahin ein liebevolles und nur kurzzeitiges Obdach bei uns zu bieten. Zögern Sie bitte nicht, mich bei Fragen, Problemen und Anregungen anzusprechen.

Ich freue mich darauf, Sie im Laufe der nächsten Zeit persönlich kennen zu lernen und auf eine lange und erfolgreiche Zusammenarbeit im Sinne unserer Schützlinge.

Herzlichst Ihre Kristina Breuer

**KARIN
INGENILLEM**
BIOSTHETIQUE FRISÖR

JOSEFSTRASSE 6
47608 GELDERN
TEL.: 0 28 31. 42 82
FAX: 0 28 31. 99 12 08

Das Ordnungsamt der Stadt Geldern informierte uns über einen Katzenfund neben einem Restaurant. Dort angekommen zeigte uns der Besitzer neben dem Eingang einen Katzenkorb mit zwei Katzen. Erst habe er gedacht Besucher hätten den Korb aus dem Auto genommen und dann vergessen ihn vor dem Wegfahren wieder einzuladen. Aber niemand kam zurück und auch im Restaurant wäre kein Gast, dem die Tiere gehören. Wir nahmen die beiden mit ins Tierheim und hier warten diese lieben und verschmusten Zwei auf ein neues Zuhause. Gerne möchten wir sie gemeinsam vermitteln, da sie wohl auch in ihrem alten Zuhause zusammen gelebt hatten.

In Straelen nahmen wir ein gerade mal zwei Wochen altes Kätzchen auf. Es lief ganz alleine und bei über 30 Grad mitten auf dem Marktplatz herum. Wie und warum es dort hingekommen ist bleibt sein Geheimnis. Glücklicherweise war der Kleine nur ein wenig erschöpft und hatte auch nur leichte Verbrennungen an den Pfoten. Nun wird er bei uns groß gepäppelt.

Innerhalb nur weniger Tage mussten wir fast 30 Katzen aufnehmen. Bei allen handelt es sich entweder um kleine Kätzchen oder um Mütter mit Kindern. Alle Tiere wurden in Freiheit geboren und nur die wenigsten von Ihnen werden wir noch an ein Zusammenleben mit Menschen gewöhnen können. Für diese Tiere suchen wir ganz dringend Bauern- oder Pferdehöfe, wo wir sie wieder in ein Leben entlassen können, welches sie gewohnt sind.

In Walbeck wurde ein Ferkel in einem Karton ausgesetzt. Wahrscheinlich handelte es sich um ein nicht gewolltes Hochzeitsgeschenk. Da wir das Ferkel auf keinen Fall im Tierheim zwischen den Hunden unterbringen wollten, begannen wir mit einer Telefonaktion, um einen Pflegeplatz für das zwischenzeitlich auf den Namen Bifi getaufte Ferkel zu finden. Den gesuchten Pflegeplatz fanden wir dann auf einem Reiterhof. Bereits nach wenigen Tagen entschieden die Besitzer des Pferdehofes, dass Bifi dort für immer bleiben darf. Bifi hatte sich nämlich in diesen Tagen zum Liebling aller Bewohner und Besucher entwickelt.



Vertragspartner am Niederrhein

Verkauf * Vermietung * Zubehör
Fachwerkstatt

Liebigstr. 33 * Gewerbepark Weseler Str. * 47608 Geldern * Tel. 02831/7799 * Fax. 2021
www.freizeit-store-diepers.de * e-Mail: geschaeft@freizeit-store-diepers.de

De Poezenboot" ist ein schwimmendes Asyl für heimatlose Katzen,, mitten in Amsterdam - und eine weltweit wohl einzigartige Einrichtung.

Unübersehbar, wozu dieses Hausboot in der „Singe“-Gracht in Amsterdam dient. Es miezt und maunzt nur so, strömt einen Duft aus nach Katzenfutter, Fisch und Katzen. „Hier gibt's viele Angler“, klärt Elli Brummelkamp, eine der vielen freiwilligen Helfer, den Besucher auf, „und viele bringen uns ihren Fang. Wir haben immer den Kühlschrank voll mit Fisch.“ Und für den nächsten Tag taut der schon auf – unter den neugierigen Blicken vieler Katzen, geschützt hinter Glas und einem Gitter.

Ein Tierheim und ein Touristenziel

Bei Sonne dösen die Kätzchen auf dem Deck, bei schlechtem Wetter ziehen sie sich in die Räume zurück. Die sind ausgestattet nur für sie. Mit Kletterbäumen, erhöhten Liegeplätzen, Kratzbäumen, Katzenklos, Kissen, Körbchen, mit Spielzeug, Futter- und Wassernäpfen und einer Katzen-Hausapotheke. Es gibt auch eine Quarantänestation, in der Neuzugänge für drei Wochen untergebracht werden, um die ansässigen Kätzchen vor möglichen Infektionen von draußen zu schützen. Überhaupt entspricht das Katzenboot in seiner gesamten Ausstattung allen Erfordernissen eines modernen Tierheimes. Klar, dass es da eng wird. So wohnen hier auch keine Menschen. Die kommen nur zu Besuch und um zu helfen.

Da sind die vielen Freiwilligen wie Elli aus Amsterdam und Norah, die Studentin aus Irland, die für ihre Ferien auf dem Katzenboot angeheuert hat, dann ist da Gordon Catanya, der Künstler und Katzenmaler, dessen Werke zugunsten der Katzenboot-Stiftung verkauft werden. Dann sind da Besucher aus der Stadt, die entweder ihre vermisste Katze suchen, eine Findelkatze abzugeben haben, oder solche, die einer von derzeit 30 Bootskatzen eine neue Heimat bei sich zu Hause bieten wollen. Wie in einem normalen Tierheim eben. Und weil das Katzenboot sich wie ein Tierheim aus Spenden finanziert, ist man auch für jede finanzielle Unterstützung oder Sachspenden dankbar. Täglich kommen zahlreiche Touristen auf das ungewöhnliche, schwankende Tierheim, das inzwischen zu den Attraktionen der Stadt zählt und in jedem Reiseführer und Prospekt empfohlen wird.

Ein toller Erfolg, der nicht zu erwarten war, als die Wohnung der begüterten Katzenfreundin Henriette van Weelde für die vielen Katzen in Not, die sie aufgenommen hatte, zu eng wurde. 1968 kaufte Henriette van Weelde eine alte Segel-Barkasse, ließ sie entkernen, katzensgerecht umbauen und legte sie quasi vor ihre Wohnungstür an. Nach nur drei Jahren wurde der Kauf eines zweiten Bootes notwendig, weil noch mehr Platz für Notkatzen gebraucht wurde, und 1979 wurde die alte Barkasse gegen das heutige Hausboot Typ „Arche“ umgetauscht.

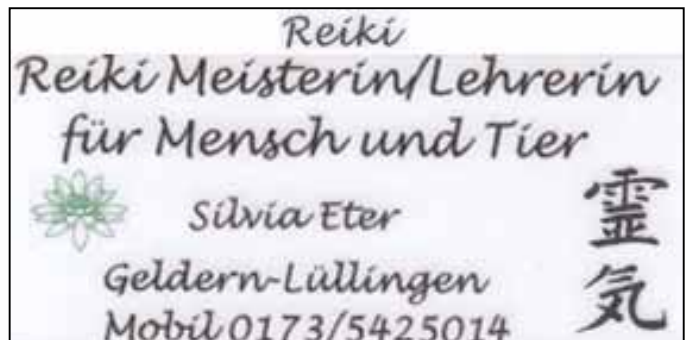
Die Katzen genießen es, sich auf dem Boot auf einen Aussichtspunkt zu setzen und das Treiben in den umliegenden Cafés oder die vorwitzigen Enten auf dem Wasser zu beobachten. Und wenn am Ufer ein Hund angesichts der vielen Miezzen böse kläfft, geht ihnen das am Hinterteil vorbei. Bei der Pflege des Fells und dem Sonnenbad lassen sie sich im Schutz ihrer Wasserburg von den Kläffern schon gar nicht stören. Eher scheint es sie zu amüsieren.

Besucher halten das Asyl am Leben

Über ihre Besucher gehen die Katzenmeinungen offenbar auseinander. Während manche den Gästen zutraulich schnurrend um die Beine streichen, ziehen sich andere während der Besucherstunden zurück. Verschiedene Räumlichkeiten bleiben verschlossen - bis auf die kleine Katzentür, die jedem Stubentiger offen steht, der seine Ruhe haben will. „Nicht alle unsere Katzen hatten die allerbesten Erfahrungen mit den Menschen sagt Helferin Norah - viele brauchen einige Zeit, bis sie das Vertrauen zurückgewonnen haben. Aber wenn das gelingt, macht es uns stolz.“

Infos:

Besuchszeiten täglich von 13 bis 15 Uhr, mittwochs und sonntags geschlossen. Adresse: de Poezenboot, Singel 38G NL-1015AB Amsterdam, www.poezenboot.nl



TIERHEIM GELDERN FEIERT SOMMERFEST

04.09.2010 ab 11.00 Uhr

Liebigstraße 51

47608 Geldern

Grillspezialitäten

Große Tombola
mit sensationellen Gewinnen

Kaffee und Kuchen

Die berühmte Versteigerung

Hundeschule Bobbys Treff

Mitmachaktion für Mensch und Tier

Agility- Aktion für Jedermann

Fotografie von und mit Ihrem Haustier

**Tolle Infostände z. B. von
Royal Canin**

Schwedenfutter

**WAHL VON GELDERNS
DOGMODEL 2010**

ANMELDUNG ZUR DOGMODELWAHL UNTER
WWW.TIERHEIMGELDERN.DE
IM TIERHEIM ODER AM VERANSTALTUNGSTAG

Seit der letzten Ausgabe unserer Zeitung waren wir wieder häufig mit unserem Infostand unterwegs um die Öffentlichkeit über die Tierschutzarbeit zu informieren.

Wo auch immer wir unseren Stand aufbauten war reges Interesse an unseren Aktivitäten und wir



Tag des Hundes beim GHSV Issum

erhielten breiten Zuspruch und manch eine Unterstützung.

Besonders freuten wir uns darüber, dass wir die Gelegenheit erhielten bei Veranstaltungen präsent sein zu können, bei denen sich alles um das Thema Tier drehte.



Eröffnung der Tierarztpraxis am Kapellhof, Geldern

Danke für die Unterstützung

Mit trauriger Regelmäßigkeit weist der Deutsche Tierschutzbund auf die schwierige Lage der Tierheime in Deutschland hin.

Auch uns bot die örtliche Presse die Möglichkeit unsere Situation darzustellen und darauf hinzuweisen, dass wir zur weiteren Wahrung unserer wichtigen Aufgabe auch auf die Unterstützung der Bevölkerung angewiesen sind.

Mit der riesigen Resonanz auf diesen Zeitungsbericht hatten wir dann jedoch nicht in unseren kühnsten Träumen gerechnet. Wir kamen kaum nach, die Anrufe und Mails derjenigen zu beantworten, die uns mit Engagement oder auch finanziell unterstützen wollten.

Auch der Fressnapf Geldern, der uns ohnehin schon regelmäßig unterstützt, meldete sich und bot uns an, unsere dringendsten Bedürfnisse mitzuteilen.

Nur wenige Wochen danach wurden wir eingeladen die Sachspenden des Fressnapf vor Ort abzuholen. Unsere Freude konnten wir kaum in Worte fassen.

Alles, was wir an Bedarf angegeben hatten, wartete vor dem Geschäft darauf von uns ins Tierheim gebracht zu werden. Insgesamt waren es Waren im Wert von über 1.500,-€.



Gerade auch im Namen der bei uns untergebrachten Schützlinge bedanken wir uns bei allen Spendern für Ihre großzügige Unterstützung.

Am 05.02.2010 wurde der von uns als Welpen vermittelte Jagdhundmischling Pius von seinen Besitzern nach ca. 6 Monaten wieder zu uns ins Tierheim zurück gebracht. Leider erhielten wir bei dem kurzen Rückgabegespräch nicht sehr viele Informationen. Doch die, die wir erhielten, reichten bei uns für Ernüchterung und einen Anflug von Wehmut.

Pius sei sehr ungestüm, mache was er wolle und würde absolut nicht gehorchen. Und über dies sei er nicht stubenrein und nicht sozial mit Artgenossen. Unserer Frage nach dem Besuch der von



uns so ans Herz gelegten Hundeschule wurde eher ausgewichen.

Für uns stand daher leider fest, dass alle unsere im Rahmen der Vermittlungsgespräche gemachten Ratschläge nicht angenommen worden waren. Pius konnte für sein „Fehl“-Verhalten nichts, er hatte es nicht besser gelernt.

Da uns bewusst war wie schwer es sein würde einen großen, 7 Monate alten und völlig unerzogenen Rüden zu vermitteln entschieden wir uns mit Pius die Hundeschule zu besuchen. Er sollte alle in unserer Macht stehenden Möglichkeiten bekommen, Versäumtes so gut es geht nachzuholen.

Schnell merkten wir wie lernfähig und lernbegierig Pius ist. Auch stellten wir fest, dass Pius eine Bezugsperson benötigt, an der er sich orientieren kann und die ihm Sicherheit gibt. Leider konnten wir dieses Bedürfnis durch wechselnde Betreuer und Gassigeher im Tierheim nicht ausreichend befriedigen.

Und trotzdem machte Pius erkennbare Fortschritte.

Er wurde ruhiger und gelassener und war in der Lage die Kommandos der verschiedenen Betreuer besser zu deuten. Positiv verstärkt wurde Pius Entwicklung durch einen Gassigeher, der fast täglich kam und auch immer noch kommt und sich ausgiebig mit Pius beschäftigt.

All diese Entwicklungen machten uns Mut, einen Paten für Pius zu suchen, der bereit ist, viel Zeit in den Prachtkerl zu investieren und auch den nächsten Hundeschulkurs mit Pius besucht.

Eine Teilnehmerin des ersten Kurses, die Pius dort schon beobachten konnte, meldete sich und teilte uns mit, dass sie sich freuen würde diese Patenschaft zu übernehmen. Die Freude beruhte auf Gegenseitigkeit denn auch Pius scheint glücklich darüber zu sein.

Seither besucht Pius wieder regelmäßig die Hundeschule und fast jeden Tag arbeitet seine Patin zusätzlich intensiv mit ihm. Er macht regelrechte Entwicklungssprünge und jeder, der ihn bei seinem Ankommen im Tierheim kennen lernte glaubt, es handele sich heute um einen anderen Hund.

Trotz all dieser Bemühungen so vieler Menschen gab es leider bis heute keine ernsthaften Anfragen zu Pius.

Wir hoffen, dass dieser Artikel das ändert und sich jemand findet, der sportlich aktiv ist und Pius konsequent aber trotzdem einfühlsam weiter zu einem Familienhund formen möchte. Wir sind der festen Überzeugung, dass Pius dieses mit seiner ganzen Hundeliebe,



Dankbarkeit und absoluter Treue an seine zukünftigen Besitzer zurückgegeben wird.



Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

neulich hatte ich wieder einmal ein Erlebnis, von dem ich Euch unbedingt berichten muss.

Mein Mensch verspürte mal wieder diesen Drang unbedingt mit mir „üben“ zu wollen. Also suchte

er sich gemeinsam mit mir eine schöne ruhige Wiese und dort durfte ich zuerst mal ordentlich toben.

Doch dann ging es los. Sitz und ich setzte mich, Platz und ich legte mich hin, Such und ich suchte das Leckerchen. Diese und weitere Aktionen übten wir ne ganze Zeit und dabei bemerkten wir beide gar nicht, wie eine Familie mit einem kleinen Kind des Weges daher kam.

Mein Mensch und ich schreckten richtig auf, als das kleine Kind laut „wau-wau“ rufend auf mich zugestürmt kam. Ich konnte gar nicht mehr reagieren und schon hatte mich der Kleine umarmt, so fest, dass ich beinahe das Würgen anfangen musste.

Ich konnte mich aus dem Klammergriff befreien und da ich ja ein gut erzogener Hund bin wich ich erst einmal ein paar Schritte zurück. Mein Mensch war nämlich immer noch total perplex und scheinbar zu keiner Reaktion fähig.

Das Kind jedoch ließ nicht locker und stürmte wieder auf mich zu – diesmal war ich aber vorbe-

reitet und konnte ausweichen. Da hinter mir aber eine Hecke war fühlte ich mich nun schon sehr bedrängt und begann zu überlegen was ich tun sollte, wenn der Kleine weiterstürmt.

Die Entscheidung nahm mir mein Mensch glücklicherweise ab. Er hatte nämlich seine Fassung wieder gewonnen, schob sich zwischen mich und den kleinen Menschen und drängte ihn sanft aber bestimmt in Richtung seiner Eltern.

Diese begannen dann plötzlich wild mit meinem Menschen zu diskutieren. Ich verstand Wortfetzen wie „er liebt nun mal alle Hunde“, „lassen sie ihn doch ruhig, ihr Hund macht doch einen lieben Eindruck“ und „wir waren doch in der Nähe“.

Trotz allen guten Zuredens seitens meines Menschen, wollten die ihre Fehler einfach nicht einsehen, zogen dann aber auch endlich weiter.

Nun konnte ich mich wieder entspannen und freue mich sehr darüber, dass mein Mensch die Situation noch rechtzeitig klären konnte. Denn was hätte ich als Hund, in die Ecke gedrängt, für eine Wahl gehabt mich zu befreien? Und ganz bestimmt wäre dann nicht das Menschenkind sondern der so gefährliche und bissige Hund mal wieder der Schuldige gewesen.

Bitte macht, wenn Ihr mit Euren Kindern oder Enkelkindern unterwegs seid, nicht den gleichen Fehler wie diese Eltern. Und um Euch dabei zu unterstützen, wie Ihr den kleinen Menschen das richtige Verhalten gegenüber Hunden beibringen könnt gibt es im Tierheim eine ganz tolle Fibel darüber. Die bekommt Ihr sogar geschenkt.

Eure *Abby*



Christiane Blochwitz
Heilpraktikerin

Bergsteg 53
47608 Geldern-Walbeck
Telefon (0 28 31) 9 41 09
Mobil (0172) 6 09 04 71

Termine nach Vereinbarung

Klassische
Homöopathie
Ausleitung
Ohrakupunktur



HEKTORMEDIA
FOTOGRAFIE | WEBBUND | TEXT | GRAFTHERAPEUTIK

KARMELITERSTRASSE 5
47608 GELDERN

TELEFON: 02831 - 9768808
TELEFAX: 02831 - 9768807

EMAIL: INF@HEKTORMEDIA.COM
WEB : WWW.HEKTORMEDIA.COM

landet ein Raumschiff mit Außerirdischen auf der Erde. Die Außerirdischen steigen aus und stellen fest, dass der Planet Erde wie geschaffen für sie ist. Die Luft ist für sie atembar, und landschaftlich reizvoll ist der Planet für sie auch. Sie sind dermaßen begeistert, dass sie Millionen von ihren Angehörigen mitbringen.

Der Planet Erde ist jedoch nicht unbewohnt. Neben ortsfestem Leben, genannt Pflanzen, mit eher zweifelhafter eigener Intelligenz, leben auch Tiere auf dem Planeten. Die am weitesten entwickelten unter ihnen nennen sich Menschen. Doch auch sie stehen in ihrer Intelligenz und ihren Möglichkeiten weit unter den Außerirdischen.

Doch es ist schön, dass sie da sind. Die Außerirdischen haben nämlich festgestellt, dass man die Weibchen unter den Menschen künstlich befruchten kann und, wenn man ihnen die Kinder, die sie dann bekommen, rechtzeitig weg nimmt, ihnen aus ihren Brüsten ein leckeres Getränk abzapfen kann. Wenn man geschickt ist, kann man den Menschenweibchen Brüste bis zum Boden anzüchten. Die sind dann voll mit dem leckeren Getränk.

Man kann sie auch essen, diese Menschen, je jünger, umso leckerer. Die Männchen muss man aber rechtzeitig kastrieren, sonst schmecken sie zu streng. Wenn man sie mäset und gleichzeitig ihren Bewegungsdrang einschränkt, dann reagieren sie prompt mit Gewichtszunahme. Natürlich kann man auch mit Chemikalien nachhelfen. Sie verändern sich dadurch zwar, aber ihrem Geschmack tut das kaum einen Abbruch.

Auch sonst sind die Menschen praktisch. Sie begraben ihre Toten zentral und wenn man diese Lagerstätten anzapft, dann gewinnt man aus den vergammelten Überresten der Toten Kraftstoff für die Raumschiffe und zum Heizen.

Man kann die Menschen auch zur Freizeitgestaltung nutzen, indem man sie aufeinander hetzt, sich von ihnen durch die Gegend tragen lässt oder einfach ein Brennglas über sie hält und sich freut, wie sie in der Sonne verschmoren. Herrlich!

Leider sind die Menschen auch eine regelrechte Pest. Es gibt einfach zu viele von ihnen. Sie zersiedeln die ganze schöne Landschaft, sie machen Lärm und Dreck. Manchmal kollidiert ein tiefflie-

gendes Raumschiff mit ihnen und dann haben die Außerirdischen einen Riesenärger mit ihrer Versicherung. Von der Sauerei gar nicht zu reden. Manche wehren sich sogar, wenn man ihnen ihre Jungen wegnimmt, um sie zu grillen. Böartige Menschen! Viele werden kastriert, aber es gibt Gegenden, da wird man der Plage nicht Herr. Dann schwärmen manche Außerirdische aus, um die Menschen abzuschießen. Sie verstecken sich, aber dank Zielfernrohr und Nachtsichtgerät bekommen die Außerirdischen sie. Den Teil von ihnen, den man nicht essen kann, kann man sich dafür als Trophäe an die Wand hängen. Toll!

Manchmal veranstalten die Außerirdischen große Feste. Dann werden die Menschen durch die Straßen gehetzt und am Ende in einer großen Arena zu Tode gefoltert. Ein wunderbarer Spaß für die ganze Außerirdischenfamilie.

Es gibt unter den Außerirdischen jedoch ein paar, die mahnen, man dürfe die Menschen nicht so behandeln. Schließlich gehören auch sie zum Ökosystem des Planeten. Aufessen sei verboten und Foltern auch. Man müsse die Menschen artgerecht behandeln. Aber die meisten Außerirdischen lachen nur über diese Fehlgeleiteten. Es sind doch nur Menschen. Dazu sind sie da. Nein, nein, die sollen sich mal nicht so haben. Klar kann man hier und da was verbessern, aber im Großen und Ganzen haben die Menschen es gut.



PESCH & KLUR
ANWALTSKANZLEI

Rechtsanwälte in Bürogemeinschaft
Robert Pesch **Sigrid Klur**
Rechtsanwalt Rechtsanwältin

Tätigkeitsschwerpunkte:	Tätigkeitsschwerpunkte:
Verkehrs- und Haftungsrecht	Familienrecht
Handels- und Transportrecht	Allgemeines Zivilrecht
Arbeitsrecht	

Nordwall 65 Tel.: 02831/92309-0
47608 Geldern Fax: 02831/92309-20
e-mail: info@rap-interlaw.de
www.rap-interlaw.de

In der Nacht vom 26. auf den 27. Juni 2010 warfen unbekannte Täter ein Fenster im Tierheim ein und stiegen in das Büro.

Da sich im Tierheim weder Bargeldbestände noch Wertsachen befinden wurde "nur" eine Spendendose mit 100€ entwendet. Glücklicherweise kam es zu keinen Verwüstungen und auch den Tieren ist nichts geschehen.

Jedoch kosteten uns die Aufräum- und Reinigungsarbeiten viel Zeit, die wir lieber unseren Tieren geopfert hätten.

Hinweise zu ungewöhnlichen Beobachtungen in der Nähe des Tierheims und zum Verbleib der abgebildeten Spendendose nimmt die Polizei Geldern entgegen.



- ▶ Ganze gebackene Spanferkel
- ▶ Rustikale Platten
- ▶ Warme Menues
- ▶ Warme und Kalte Buffets
- ▶ Hochzeitsbuffet`s
- ▶ Betriebsverpflegung
- ▶ Kompletter Vor Ortservice
- ▶ Geschirr kostenlos

Wollen Sie eine zünftige Party feiern, haben Sie eine große Gesellschaft oder erwarten Sie Gäste bei Empfang oder Betriebsjubiläum, kurzum: Wollen sie Verwandte oder Freunde verwöhnen und Gast bei ihrer eigenen Feier sein?

Dann machen wir es Ihnen leicht mit unserem Speiseangebot. Fordern Sie unseren kostenlosen Menue Ordner an.

Wir Liefern ab 10 Personen auch an Sonn. und Feiertagen ohne Aufpreis!

Buffet & Partyservice Althoff
47669 Wachtendonk
Tel.: 02836 / 522 Fax.: 02836 / 900220

Wir arbeiten mit Qualitätsprodukten
der Firma *Thönes*



Egal wie schlecht die Lebensumstände auch sind. Neben der Nahrungssuche gehört die Vermehrung zu den elementaren Arterhaltungsstrategien.



Herausforderung für den Tierschutz - Pflicht für die Kommunen

Urlauber bringen aus dem Süden gerettete Straßenkatzen mit nach Hause, Tierfreunde unterstützen die Bemühungen des Tierschutzes in Süd- und Osteuropa, das Katzenelend dort einzudämmen. Doch seit Jahren nimmt das Katzenleid auch in Deutschland zu. Die Tierschutzvereine führen einen verzweifelten Kampf gegen die weitere Massenvermehrung der Straßenkatzen, die meisten Städte und Gemeinden unterstützen sie kaum.

Die unerwünschten Katzenbabys, die Jahr für Jahr in den Tierheimen abgegeben werden, sind noch am besten dran. Sie werden geimpft und medizinisch versorgt, aufgepäppelt und an verantwortungsvolle Besitzer vermittelt. Viel mehr Sorgen machen sich die Tierschützer um die vielen tausend Katzenkinder, die auf Höfen, in Scheunen, Lagerhallen auf Firmengeländen oder buchstäblich auf der Straße geboren werden. Die Mutter kann sich kaum ausreichend ernähren - die Jungkatzen leiden bald unter Mangelerscheinungen. Krank, ausgemergelt und extrem scheu, führen sie ein leidvolles Dasein. Oft ist so ein Katzenleben nur kurz, die Tiere werden Opfer eines Verkehrsunfalls, vom Jäger erschossen, von grausamen Menschen ertränkt oder erschlagen. Doch auch bei einer durchschnittlichen Lebenserwartung von knapp zwei Jahren haben sie für Nachwuchs gesorgt, für noch mehr Katzen, die

herren- und heimatlos tagtäglich ums Überleben kämpfen.

Trauriges Dasein auf der Straße

Der Alltag deutscher Straßenkatzen ist alles andere als ein Leben in idyllischer Freiheit. Er ist geprägt von Hunger, Erfrierungen, chronischem Siechtum und ständiger Fluchtbereitschaft. Diese Katzen, die keine oder nur schlechte Erfahrungen mit Menschen gemacht haben, sind und bleiben scheu. Um eine weitere Vermehrung einzudämmen, füttern ehrenamtliche Tierfreunde mit Unterstützung der lokalen Tierschutzvereine sie an, fangen sie in Fallen, lassen sie im Tierheim tierärztlich versorgen und kastrieren. Dann werden die Katzen wieder da entlassen, wo sie aufgegriffen wurden. Das ist sinnvoll, denn sie sind zu scheu für ein Leben im Tierheim und können nicht vermittelt werden. Junge Katzen, die nicht innerhalb der ersten Lebenswochen an menschliche Gesellschaft gewöhnt wurden, bleiben ihr Leben lang scheu und ängstlich. An geschlossene Räume können sie sich nicht mehr gewöhnen.

Doch auch dort, wo frei lebende Katzen konsequent eingefangen und kastriert werden, um das Anwachsen der Straßentierpopulation zu verhindern, sorgen unkastrierte Freilaufkatzen aus Privathaushalten für weitere Vermehrung des Katzenleids. In den Zeiten der Wirtschaftskrise und von Hartz IV scheuen immer mehr Katzenbesitzer die Kosten der Kastration - mit fatalen Folgen für die Streunerpopulationen.

Auf kommunaler und landesweiter Ebene organisieren deshalb die Mitgliedsvereine des Deutschen Tierschutzbundes Kastrationsaktionen. In einem bestimmten Zeitraum werden die Kosten für die Kastration bezuschusst oder ganz übernommen. Wegen der zeitlichen Begrenzung der Kampagnen erreichen diese allerdings nur eine zeitweilige Besserung der Situation.

Zusammenarbeit für eine Lösung

Die Kommunen reagieren unterschiedlich auf die Katzenschwemme: Einige sprechen Fütterungsverbote aus, die erst nach massiven Tierschützerprotesten aufgehoben werden. Andere verhängen eine Kastrationspflicht für Freilaufkatzen in Privathand. Finanzielle Unterstützung der Bemühungen der Tierschützer fließt spärlich oder gar nicht. Dabei müssen Städte und Gemeinden aus Tierschutz-, aber auch aus Hygienegründen das Problem aktiv angehen. Denn Katzenpopulationen, die sich unkontrolliert vermehren, sind auch ein Problem der „öffentlichen Ordnung“, da sie beispielsweise auch im Straßenverkehr eine Gefahr darstellen können. Für den Deutschen Tierschutzbund und die ihm angeschlossenen Vereine ist die Situation untragbar geworden. Die Tierheime sind überfüllt mit zum Teil nur schwer vermittelbaren Katzen. Die Kosten für Unterbringung, medizinische Versorgung und Kastration von Neuzugängen bzw. eingefangenen Katzen sprengen ohnehin bereits die Kassen - vor allem die der kleineren Tierschutzvereine.

Der Deutsche Tierschutzbund appelliert seit Jahren an die Mitgliedskommunen des Deutschen Städtetags sowie des Deutschen Städte- und Gemeindebundes, eine gemeinsame Lösung zu finden. Regionale Ansätze beweisen, dass das Problem in den Griff zu bekommen ist. Aber nur dann, wenn alle - die Städte und Gemeinden, die Tierärzteschaft und auch die Jägerschaft - mit dem Tierschutz an einem Strang ziehen.

Entnommen aus du und das tier 3/2010, Zeitschrift des Deutschen Tierschutzbundes e.V.



Erdgas tanken!

Ganze Strecke halber Preis!

*Und die ersten etwa 8.000 km
bekommen Sie von uns geschenkt!
Informieren Sie sich
kostenlos unter
Tel.: 0800 93 33 00*

*Strom, Wasser, Gas
und mehr als das*

Stadtwerke Geldern



Hier könnte Ihr Inserat stehen.

Damit helfen Sie uns bei der Finanzierung dieser Zeitung und haben einen öffentlichkeitswirksamen Auftritt bei interessierten Lesern.

Tierschutzverein
Geldern und Umgebung e.V.
Liebigstraße 51

47608 Geldern

Telefon 02831-5852
Fax 02831-976696

www.tierheimgeldern.de
info@tierheimgeldern.de

Mitglied des Deutschen Tierschutzbundes und
des Tierschutzverbandes NRW.
Zuwendungen sind steuerlich abzugsfähig. Vom
Finanzamt Geldern als gemeinnützig und be-
sonders förderungswürdig anerkannt.

Sparkasse Krefeld
Kontonummer 323 121 046 BLZ 320 500 00
Volksbank An der Niers
Kontonummer 102 013 018 BLZ 320 613 84

Beitrittserklärung

Hiermit beantrage ich meine Aufnahme als Mitglied in den Tierschutzverein Geldern und Umgebung e.V.

Name: _____ Vorname: _____

Geburtsdatum: _____ Beruf: _____

Straße + Nr.: _____

PLZ: _____ Ort: _____

Telefon: _____ e-mail: _____

Mitgliedsbeitrag

Der Mitgliedsbeitrag beträgt zur Zeit 20,00 Euro/Kalenderjahr. Kinder und Jugendliche 10,00 Euro.
Wird die Mitgliedschaft nach dem 30.06. erworben, ist der halbe Jahresbeitrag zu entrichten.

Datum

Unterschrift

Diesen Antrag können Sie innerhalb von 10 Tagen schriftlich widerrufen.

Einzugsermächtigung

Den Jahresbeitrag von Euro _____ buchen Sie bitte von meinem Konto ab:

Kontonummer: _____

BLZ: _____

Geldinstitut: _____

Datum

Unterschrift

FRESSNAPF

Alles für Ihr Tier



- 10.000fache Auswahl zu verlockenden Preisen
- exklusive Eigenmarken und clevere Produktneuheiten
- tierisches Engagement und riesiges Know-how
- 300 mal europaweit und einmalig auch in Ihrer Nähe

FRESSNAPF VAN DEN BERG

47608 Geldern, Harttor 30
47906 Kempen, Kleinbahnstraße 28
47475 Kamp-Lintfort, Oststraße 5

Internet:
www.fressnapf.de